NR. 43 | 11/19–01/20

EIN MAGAZIN VON, MIT UND FÜR DIE GENERATION 55+ – OFFIZIELLES PRÄSENTATIONSORGAN DES KREISSENIORENRATS REMS-MURR-KREIS

jUHU

KOSTENLOS ZUM MITNEHMEN

DAS JUNGE MAGAZIN FÜR SENIORENKULTUR IM REMS-MURR-KREIS

Hallo Oma, ich brauch Geld.

VORSICHT, BETRUG!

Für Auenwald. Für Sie.
Das Service-Angebot Ihrer Auenwald Apotheke.

Botenservice. Kundenkonto. Gesundheitschecks. Leihgeräte.

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, 14 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8.30 bis 12.30 Uhr

Auenwald Apotheke
Dr. Ulrich Heigoldt
Talstraße 4 · 71549 Auenwald
Telefon (07191) 90753-0
info@apotheke-auenwald.de
www.apotheke-auenwald.de

Für Allmersbach. Für Sie.
Das Service-Angebot Ihrer Rats-Apotheke.

Botenservice. Kundenkonto. Gesundheitschecks. Leihgeräte.

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag, 8 bis 12.30 Uhr, 14 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8 bis 13 Uhr

Rats-Apotheke
Dr. Ulrich Heigoldt
Backnanger Str. 48
71573 Allmersbach im Tal
Telefon 07191/359020
info@apotheke-allmersbach.de

Diakonie Ambulant
GESUNDHEITSDIENSTE OBERES MURRTAL E.V.
Pflege und Therapie aus einer Hand
Prädikat Familienbewusstes Unternehmen 2017

Wir suchen ständig Fachkräfte aus der Pflege, Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie.

- Alten- und Krankenpflege 0 71 92 / 909 104
- Praxis für Physiotherapie 0 71 93 / 82 82
- Praxis für Ergotherapie 0 71 93 / 931 401
- Praxis für Logopädie 0 71 92 / 936 013
- Wir bilden Altenpflegefachkräfte aus 0 71 92 / 909 100

Blumstraße 20 | 71540 Murrhardt
Telefon 07192 / 909 100 | Fax 07192 / 909 105
www.diakonie-ambulant.info
E-mail: info@diakonie-ambulant.info

WICHTIGE ADRESSEN DES KREISSENIORENRATS REMS-MURR

FÜHRUNGSTEAM DES KREISSENIORENRATS

VORSITZENDE
Waltraud Bühl
Nonnenbergstraße 19
71384 Weinstadt
Tel. 07151/68180
vorstand@ksr-rems-murr.de

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER
Roland Schlichenmaier
Hölderlinstraße 13
71549 Auenwald
Tel. 07191/1873186
2.vorstandrs@ksr-rems-murr.de

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER
Manfred Wörner
Hamburger Str. 11
71522 Backnang
07191/3455349
woerner-backnang@t-online.de

SCHRIFTFÜHRER
Gerhard Dannwolf
Lutherweg 45
71522 Backnang
Tel. 07191/908388
gerhard.dannwolf@outlook.de

PRESSEREFERENT
Karl-Heinz Pscheidl
Tulpenweg 22
71549 Auenwald
Tel.: 07191/52565
pressereferent@ksr-rems-murr.de

SCHATZMEISTER
Christa Cepa-Reizel
Meißner Straße 23
70736 Fellbach
Tel. 0711/5782610
christareizel@t-online.de

KASSENPRÜFER
Horst Zwicker
Höhenstraße 17
71364 Winnenden
Tel. 07195/74803
h.zwicker37@web.de

Dieter Schenkel
Im Törle 9
71570 Oppenweiler
Tel.: 07191/4136
dieter.schenkel@web.de

VERTRETER LANDRATSAMT
Werner Geiser
Alter Postplatz 10
Landratsamt
71328 Waiblingen
Tel. 07151/5011506
w.geiser@rems-murr-kreis.de

BEISITZER
Edwin Schmidt
Meisner Str. 8
70736 Fellbach
Tel.: 0711 50439499
vorstand@stadtseniorenrat-fellbach.info

Dr. Heinz-Jürgen Kopmann
Panoramastr. 35
73614 Schorndorf
Tel.: 07181/69132
drkopmann@web.de

Klaus Werner
Kastanienweg 22
71573 Allmersbach im Tal
Tel. 07191/9332030
wn.kj1970@googlemail.com

Angelika Bochnig
Wolfklingenweg 8
71344 Winnenden
Tel.07195 5891111
angelika.bochnig@gmx.de

Hartmut Lehmann
Steingrube 24
71334 Waiblingen
Tel. 07151/562530
hartmut.lehmann@gmx.de

Bernhard Dippon
Marktstraße 44
71384 Weinstadt
Tel.: 07151/68443
bernhard_dippon@web.de

Reiner Mars
Panoramastr. 75
73630 Remshalden
Tel.: 07151 72175
reiner.mars@gmx.de

Otto Förstner
Paul-Käßer-Weg 2
71394 Kernen i.R.
Tel.: 07151/ 4 36 97
ottofoerstner@aol.com

Peter Stolhofer
Wielandstraße 14
73635 Rudersberg
Tel. 07183/7479
ep.stolhofer@t-online.de

Gudrun Hanel
Lessingweg 4
71549 Auenwald
Tel.: 07191/53028
gudrun.hanel@gmx.de

Hailer, Monika
Elly Heuss Knappweg 1
71522 Backnang
Tel. 0173 6668728
monika@monika-hailer.com

Christl Appt
Wolfgartenweg 1
71566 Althütte
Tel. 07183 / 949459
christlappt@live.de

EHRENVORSITZENDER
Heinz Weber
Freibergstraße 3
70736 Fellbach
Tel. 0711/513726
hhweber1@gmx.de

EHRENMITGLIED
Falk Dieter Widmaier
Dürerweg 30
73614 Schorndorf
Tel. 07181/64391
mfd.widmaier@arcor.de

www.ksr-rems-murr.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

kaum zu glauben – aber das Jahr neigt sich schon wieder dem Ende zu, wenn Sie diese Ausgabe 43 des jUHU in Händen halten. Erst vor kurzem noch hatte ich mit einer Freundin ausgemacht: „Aber dieses Jahr klappt es mit dem gemeinsamen Abendessen.“ Und das war im Januar! Die Zeit rast nur so dahin, und es scheint, als erhöhte sich das Tempo mit jedem Jahr, das man älter wird.

Wie gut, dass nun die besinnliche Zeit anfängt. Wobei – man kann schon etwas durcheinander kommen mit den Jahreszeiten. Im Juni fängt der Sommerschlussverkauf an, und im August habe ich bereits die ersten Lebkuchen im hiesigen Einkaufsmarkt aufgereiht gesehen. Bisher habe ich es mir verkniffen, zuzuschlagen und da bin ich wirklich stolz darauf, denn ich liebe Lebkuchen. Kauft man im Oktober keine Winterstiefel, hat man fast keine Chance mehr, das im Winter nachzuholen. Aber was zeigt uns das? Erstaunlicherweise sind mir da zwei Bewegungen aufgefallen. Einerseits eine Hektik in Alltag und Arbeitsleben, bei der es nicht verwundert, dass das Burnout immer weiter um sich greift. Irgendwann muss man bei der Geschwindigkeit doch auf der Strecke bleiben. Andererseits jedoch taucht der Begriff der „Achtsamkeit“ immer häufiger auf. Innehalten, den Augenblick bewusst wahrnehmen und ihn auch wertfrei annehmen. Klingt nach einer kleinen Sache, ist aber gar nicht so einfach. Viele von uns fühlen sich von außen getrieben und kommen gar nicht mehr zur Ruhe. Wenn es Ihnen auch so geht, dann rate ich – finden Sie den Mut, sich aus der Hektik auszuklinken. Zumindest zeitweise. Überlegen Sie sich, was Ihnen wichtig ist. Eigentlich ist die Vorweihnachtszeit doch eine Zeit der Besinnung und des Zur-Ruhe-Kommens. Eine schöne Gelegenheit also, um darüber nachzudenken, was einem eigentlich wichtig ist. Beispielsweise, im neuen jUHU zu blättern und dank Heinz Häussermann einen Heiligabend auf dem Bauernhof zu verbringen. Ein bezauberndes Gedicht, das uns den Weihnachtsabend aus einer neuen Perspektive zeigt und etwas vom Weihnachtszauber der Kindheitstage zurückbringt, finde ich.

Wir, das Team vom jUHU, wünschen Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, eine besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr.

Ihre Simone Schneider-Seebeck

INHALT

04 Nachrichten aus den Seniorenräten: „Altersarmut“- Der Wein und die Bibel – Bürgerbus in Weissach im Tal – Viel Bewegung am 29. September
08 Hallo Oma, ich brauch Geld! Veranstaltungsorte und Termine
09 Trickbetrüger werden immer dreister
10 Im Wald seinen Frieden finden
12 Schnelle Hilfe im Notfall
16 Seniorenfreundlicher Einkauf
17 Der falsche Polizist
18 Seite des Rechts: Minderjährige im Erbfall – eine Herausforderung
20 Steuerseite: Gärtnern, handwerkeln, Steuer sparen
21 Heinz Häussermann; D’r Weihnachtsbriaf
22 Infos vom Sanofakter
23 Schonende Zahnbehandlungen; Defekten vorbeugen und ohne Bohrer beheben
24 Geschichten vom Heiner: Der Tierarzt kommt - Kuhalarm
26 Das Mühlbachhaus, das erste Mehrgenerationenhaus im Rems-Murr-Kreis
29 Sterbevorsorge; Was geschieht mit meinem digitalen Nachlass?
30 Zehn Kerzen auf der Torte; Haus am Aspacher Tor feiert 10 Jahre
31 Hajo kocht: Gebratene Garnelen mit Ananas

IMPRESSUM

Herausgeber:
Roland Schlichenmaier

Redaktion:
Simone Schneider-Seebeck
Königsberger Straße 11
71737 Kirchberg/Murr
Telefon 07144.8881525
Mail: schneider-ma@arcor.de

Anzeigen:
Josef Rodlberger
Telefon 07193 930041
Mobil 0160 906549 30
j.rodlberger@t-online.de

ISSN 2191-009X

Titelbild:
© fotolia.com

Verlag:
RSW Verlag
Hölderlinstr. 13 | 71549 Auenwald
E-Mail: rs@schlichenmaier.de
Tel. 07191 | 1873186
www.rsw-verlag.de

Herstellung:
Timon Schlichenmaier, Hamburg
www.typowerkstatt.com

Druck:
Wir machen Druck,
Backnang-Waldrems

www.jUHU-magazin.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
RA Torsten Früh (Backnang), Hans-Jörg Haug (Althütte), Bettina Filipiak (Backnang), Dr. Steffen Balz (Backnang), Helmut Ehleiter (Backnang), Simone Schneider-Seebeck (Kirchberg), Roland Schlichenmaier (Auenwald), Karl-Heinz Pscheidl (Auenwald), Rüdiger Frey (Weissach im Tal), Ulrich Lang (Kernen), Gabriele Häuser (Backnang), Heinz Häussermann (Backnang), Charlotte Klinghoffer (Backnang)

NACHRICHTEN AUS DEN SENIORENRÄTEN

„Altersarmut“: Was ist Armut, wo beginnt Armut?

Der Kreisseniorenrat befasste sich bei seiner Mitgliederversammlung u.a. mit diesem Thema.

(von links nach rechts) Christa Cepa-Reizel, Roland Schlichenmaier, Waltraud Bühl

Am 17.10.2019 fand in Kernen die diesjährige Mitgliederversammlung des Kreisseniorenrats (KSR) statt. Die Vorsitzende Waltraud Bühl begrüßte die Gäste und gab einen Bericht über die Aktivitäten des KSR ab. Grußworte kamen vom Beigeordneten der Gemeinde Kernen Peter Mauch und Ulrich Lenk, Fraktionsvorsitzender der FDP-FW-Fraktion im Kreistag, stellvertretend auch für die anwesenden Kreistagsmitglieder Ingrid Möhrle und Gislind Gruber von der SPD.

Neueste Informationen über die Pflegestützpunkte erhielt die Versammlung vom Altenhilfeplaner des Landkreises, Werner Geiser. Es sieht nun so aus, dass im Kreis insgesamt acht Vollzeitstellen genehmigt sind. Drei Vollzeitstellen sind in Waiblingen angesiedelt. Je 2,5 Stellen gehen nach Backnang und Schorndorf.

Es folgten die üblichen Regularien wie Kassenbericht von Christa Cepa-Reizel und Bericht der Kassenprüfung von Dr. Dieter Schenkel. Die Entlastung der Schatzmeisterin und des Vorstands wurde vom Ehrenvorsitzenden des KSR Heinz Weber durchgeführt.

interessierte Teilnehmer

Es ist schon Tradition, dass zur Mitgliederversammlung Referenten eingeladen werden. Es war dieses Jahr möglich, Herrn Karl-Ulrich Templ, stellvertretender Direktor der Landeszentrale für politische Bildung, für ein Referat zu gewinnen. Sein Thema war „ Altersarmut im Rems-Murr-Kreis“.

Er führte zunächst aus, dass der Rems-Murr-Kreis mit seinem Altenhilfeplan gut gerüstet ist, zumindest in nächster Zukunft. Was heißt das nun, arm zu sein? Nach einer Definition der EU ist jemand arm, wenn ein Mindestmaß an Lebensstandard nicht mehr gewährleistet ist. In Deutschland betrifft das ungefähr 12,9 Millionen Menschen. Sie erhalten die sogenannte Grundsicherung von 424 € pro Monat zuzüglich angemessener Kosten für die Wohnung. Wer gilt demnach als armutsgefährdet? Zunächst sind das Personen mit unterbrochener Erwerbsbiografie, also Frauen, die sich der Kindererziehung gewidmet haben, weiters Personen mit grundsätzlich niedrigem Einkommen, also in prekären Erwerbszweigen, wie z.B. Paketboten, dann Menschen mit Migrationshintergrund und schließlich Geringqualifizierte und Kinder.

Eine Verschärfung des Problems kommt in den kommenden Jahren dadurch hinzu, dass die Renten sicher nicht sehr steigen werden, die Mieten aber wohl. Mangelnder bezahlbarer Wohnraum wird sich auch im Bereich der Altersarmut auswirken.

Der Anteil der Grundsicherungsbezieher wird bis zum Jahr 2040 von 3% auf 25% steigen.

Die Frage, was kann man tun, was kann Politik tun, stand im Raum. Eine Antwort auf das Thema Altersarmut im Rems-Murr-Kreis konnte Herr Templ in diesem speziellen Fall nicht geben, denn es ist ungeheuer schwer, Daten zu bekommen. Oft überwiegt die Scham bei Betroffenen und sie wollen sich nicht als arm bezeichnen lassen. *Karl-Heinz Pscheidl, (KSR)*

Der Wein und die Bibel

Zu einer Wanderung auf dem neuen „Biblischen Weinweg“ in den Weinbergen von Beutelsbach hatte die Vorstandschaft des Kreisseniorenrats die Vertreter aus den Stadt- und Ortsseniorenräten eingeladen. Bernhard Dippon führte auf einem ca. 6 km langen Rundweg durch die Weinberge. Am Wegesrand standen viele Kunstwerke mit christlichen Motiven. Zu jedem wusste Dippon eine Geschichte über das Motiv und von welchem Künstler es erschaffen wurde. Seine Kenntnisse als Wengerter übermittelte er den Teilnehmern an jedem Abschnitt des Anbaugebiets. Ob Acolon, Dornfelder, Lemberger oder Trollinger, Riesling oder Sylvaner – er wusste einfach Bescheid. Natürlich durfte zum Abschluss auch eine Weinverkostung nicht fehlen. In Dippons Weinberghäusle ließen wir es uns gut gehen. Herzlichen Dank an Herr und Frau Dippon.

Wenn jetzt das Wetter noch mitgespielt hätte… aber es war eine rundum gelungene Veranstaltung, die mehr Teilnehmer verdient hätte. *Roland Schlichenmaier (KSR)*

DIE RUMPELKAMMER
Entrümpelungen
Haushaltsauflösungen
Neu + Gebrauchtwarenhandel
Umzüge + Einlagerungen
Möbel- / Montageservice
Halle 1: auf 800 m²
Gebrauchtmöbel + Gebrauchtwaren
Halle 2: auf 800 m²
günstige Neuware, Gebrauchtwaren
Lagerverkauf: Möbel, Restposten, II. Wahl, Sonderposten . . .
Heinkelstr. 32
Weinstadt-Beutelsbach
Mo.-Fr. 10-19 Uhr, Sa. 9-16 Uhr
Telefon 07151 - 60 95 27
www.rumpelkammer.de

SCHÖNE AUSSICHT LUTZENBERG
Tanz mit Gerhard
Dienstag ab 15 Uhr
Bitte beachten!
Montags geöffnet
Mittwoch und Donnerstag geschlossen
Familie Haug mit Team
Backnanger Str. 19
71566 Althütte - Lutzenberg
Tel.: 07183 / 42373
großer Parkplatz und Bushaltestelle direkt am Haus.

JUHU
WWW.JUHU-MAGAZIN.DE

Bürgerbus Weissach im Tal

Die Gemeinde Weissach im Tal, der Ortsseniorenrat Weissach im Tal sowie Weissach Klimaschutz Konkret e. V. hatten sich 2018 ein großes Ziel gesteckt: der Bürgerbus sollte eingeführt werden. Seit 16. September 2019 ist es nun so weit. Die Fahrten werden von Montag bis Freitag zwischen 9 und 17 Uhr ausgeführt. Die Gemeinde Weissach im Tal schaffte hierfür einen Elektrobus der Fa. Nissan mit sieben Plätzen an. Doch wer kann mit dem Bürgerbus fahren? Zum einen Personen, die den öffentlichen Nahverkehr nicht oder nur mit erheblichem Aufwand nutzen können, zum anderen Personen ohne eigenes Fahrzeug oder Personen, die dieses wegen eines momentanen Handicaps (Verletzung) nicht fahren können. Wichtig war von Anfang an: das Fahrzeug soll allen Personen, ob jung oder alt, zur Verfügung stehen.

Auf dem Bild v.l.n.r.: Rüdiger Frey, Günter Krüger, Klaus Werner, Sigrid Gehring, Ingrid Teufel, Uwe Rahr, Ulrich Juskowiak

© BILD: GÜNTER RUSS

Der Zweck der Fahrten kann wie folgt beschrieben werden:

- für Arzttermine, die nicht über die Krankenkasse abgerechnet werden können
- Termine bei Therapeuten
- Krankenbesuche
- Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen incl. der beiden örtlichen Bibliotheken
- Besuch von Verwandten und Freunden
- Erledigen wichtiger Einkäufe

Wichtig war vor allem, eine Direktanbindung zum Krankenhaus in Winnenden zu schaffen. Auch die bereits zitierten Arztbesuche gehen über die Ärzteschaft von Weissach im Tal hinaus. Eigentlich hat man vor, diese Sparte auf den Großraum Backnang inkl. Murrhardt, Winnenden und Rudersberg auszudehnen.

Der Bürgerbus soll den Wünschen und Bedürfnissen der Menschen so weit als möglich entgegenkommen. Wichtig ist, dass der Bürgerbus seine Gäste von zu Hause abholt und sie auch wieder dort hinbringt. Der Bürgerbus fährt kostenlos (Spenden werden gerne entgegengenommen).

Wie kann man den Bürgerbus ordern? Die Gemeinde Weissach im Tal stellt hierzu eine Disponentin bereit. Diese ist von Montag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr, mittels einer speziellen Rufnummer erreichbar. Natürlich ist auch eine Anmeldung per E-Mail möglich. In beiden Fällen ist die Anmeldung jedoch bis spätestens am Tag vor der Fahrt bis 12 Uhr einzureichen. Für die Fahrten stehen 31 ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer bereit.

Alle Verantwortlichen sind sich sicher: Der Zusammenhalt in der Gemeinde wird durch den Bus gestärkt, ebenso die Bekämpfung der Einsamkeit.

Für weitere Informationen stehen gerne bereit: Rüdiger Frey, Telefon 07191/52735, und Klaus Werner, Telefon 07191/9332030. ● *Ortsseniorenrat Weissach im Tal*

Viel Bewegung am 29. September

Ob Tanzen, Boule, Tischtennis oder einfach Bewegung – es fanden sich zu allen Angeboten immer wieder interessierte Besucher, die daran teilnahmen. Und mancher versuchte sich auch im Königlichen Spiel gegen die Schachspieler der Sportvereinigung Rommelshausen. Am Bewegungstag Kernen 2019 kamen die Besucher auf ihre Kosten.

Die Aktionen animierten zum Mitmachen, die Vorträge brachten neue Erkenntnisse und bei der Ausstellung im großen Saal konnte man so manches ausprobieren. Man konnte sich durchschütteln lassen, Altersbeschwerden testen, Sitzgelegenheiten ausprobieren und beim Schwäbischen Albverein sogar etwas gewinnen. Das Team des Fairplay sorgte für das richtige Mittagessen, der Kaffee und Kuchen danach wurde durch das Café Merlin serviert.

Wir möchten uns bei allen Besuchern für ihr Interesse und aktive Teilnahme recht herzlich bedanken, auch für die Spenden an den Seniorenrat Kernen. ● *Ulrich Lang, Pressereferent Seniorenrat Kernen*

„Hallo Oma, ich brauch Geld!“

Theater, Unterhaltung und Information zum Schutz vor Betrügern.

Interaktives Theater für Seniorinnen und Senioren.

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Stiftung der Kreissparkasse Waiblingen, dem Polizeipräsidium Aalen, der Aktion Sicherer Landkreis Rems-Murr e.V. sowie dem Kreisseniorenrat Rems-Murr e.V. in Kooperation mit den Stadt- und Ortsseniorenräten.

Warum sind ältere Menschen eine große Zielgruppe für Trickbetrüger? Die Zahl der über 60jährigen Menschen nimmt jährlich zu. Zudem verfügen Senioren teilweise über ein erhebliches Geldvermögen. Diese lukrativen Ziele stehen daher besonders im Fokus von Kriminellen.
Das Theaterprojekt, welches Interaktionen mit dem Publikum fordert und fördert und von polizeilichen Experten begleitet wird, gibt dem Publikum umfassende Informationen. Gleichzeitig ist es ein unterhaltsamer Theaterbesuch. Somit können Inhalte besonders eindrucksvoll und lebendig vermittelt werden.

Das Projekt soll den Senioren helfen, die Täuschung zu erkennen, sie frühzeitig über die Gefahr informieren, das richtige Verhalten bei derartigen Anrufen lehren und so künftig das Gelingen des Betruges verhindern. Somit wird ein Beitrag zur kommunalen Kriminalprävention geleistet.
Die Veranstaltung findet in verschiedenen Kommunen des Rems-Murr-Kreises statt. Die Auftaktveranstaltung ist am 28. Oktober in Weinstadt.

WEITERE TERMINE:

29.10.	in Backnang, im Biegel 13 um 13.00 Uhr
11.11.	in Unterweissach, Seniorenbegegnungsstätte Brüdenwiesen um 15.00 Uhr
26.11.	in Kernen, Bürgerhaus, Stettener Str. 13 um 15.00 Uhr
21.1.2020	in Welzheim, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Johannes-von-Hieber-Str. 7 um 14.00 Uhr
13.2.	in Waiblingen, Forum Mitte, Blumenstr. 11 um 14.30 Uhr
17.2.	in Schorndorf, Barbara-Künkelin-Halle um 14.00 Uhr
18.2.	in Fellbach, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Charlottenstr. 55 um 15.00 Uhr

Roland Schlichenmaier (KSR)

Internationale Umzugsfachspedition
Privat- und Firmenumzüge

- Umzüge International
- Seniorenumzüge
- Haushaltsauflösungen

✓ Kostenlose Beratung und Besichtigung vom Umzugsspezialisten
✓ Montagearbeiten
✓ Hochwertige Verpackungsmaterialien

Informieren Sie sich jetzt!!!
Tel: 0800 145 814 51 11 oder 07191 34 37 36
http://www.transportjoker.de
Transport Joker

Trickbetrüger werden immer dreister

Die Tricks der Betrüger, die vor allem Senioren um ihr Erspartes bringen wollen, werden immer dreister. Um für diese Tricks zu sensibilisieren, wird im Rems-Murr-Kreis ab dem 28. Oktober das Theaterstück „Hallo Oma, ich brauch Geld!“ aufgeführt. Besonders zwei freche Maschen wurden in den letzten Monaten vermehrt angewendet. Beliebt ist der Enkeltrick, bei dem sich der Anrufer als Enkel oder Bekannter, den man lange nicht mehr gesehen hat, ausgibt und aufgrund irgendeiner Notlage um Geld bittet. Dabei wird so lange Druck aufgebaut, bis man eigentlich gar nicht mehr „nein“ sagen kann und dem Mittelsmann Geld aushändigt. Eine andere Variante ist, dass sich Betrüger am Telefon als angebliche Polizisten ausgeben, die vor einem geplanten Einbruch warnen wollen und deshalb einen Beamten zur Sicherung des möglichen Diebesgutes vorbeischicken wollen. Dabei treten diese Personen unglaublich überzeugend auf, rufen sogar in mehreren Abständen an und verunsichern die Betroffenen dabei zutiefst. Das Perfide daran – da es angeblich um eine Überwachungsaktion von Verbrecherbanden geht, soll der Angerufene wachsam sein und darf niemanden aus dem Verwandten- oder Bekanntenkreis informieren, um die angeblichen Einbrecher nicht im Voraus zu warnen. So wird man gewissermaßen zum Komplizen gemacht. Zudem wird sogar als Anrufnummer die 110 oder eine andere örtliche Telefonnummer angezeigt.

Tobias Maurer von der Bäckerei Maurer (rechts) sowie Michaela Kreß und Leo Keidel von der Initiative Sicherer Landkreis Rems-Murr mit den druckfrischen Bäckertüten.

Die Polizei warnt: Niemals würde die echte Polizei so vorgehen. Legen Sie auf und melden Sie den Anruf bei der nächstgelegenen Polizeidienststelle. Wählen Sie dabei selbst und nutzen Sie nicht die angezeigte Rufnummer.
Nicht nur das Theaterstück will über die Telefonbetrüger aufklären. Die Bäckerei Maurer GmbH ist Mitglied der Initiative Sicherer Landkreis Rems-Murr und hat 250.000 Bäckertüten mit Warnungen vor den Trickbetrügern auf eigene Kosten drucken lassen. Diese Tüten werden in 43 Bäckereien verteilt. Auch auf Tablettauflegern finden sich Warnhinweise zu betrügerischen Anrufen. Eine Ausweitung dieses Pilotprojektes ist angedacht. *Polizei / Initiative Sicherer Landkreis / Simone Schneider-Seebeck*

EINBRECHER sind tag- und nachtaktiv.
WACHSAME NACHBARN können davor schützen!
INITIATIVE SICHERER LANDKREIS Rems-Murr e.V.
Sicher leben im Rems-Murr-Kreis
POLIZEI BADEN-WÜRTTEMBERG

Im Wald seinen Frieden finden

Während vor etwa zwei Jahrzehnten die Erdbestattung noch die übliche Bestattungsform war, hat sich mittlerweile viel getan. Die Feuerbestattung ist „salonfähig“ geworden. Gerade in den letzten Jahren zeigt sich hierbei auch eine große Vielfalt. Auf den Friedhöfen finden sich Urnenstelen und Urnenwände, Wiesengräber oder auch Baumgräber.

Seit 2007 sind beispielsweise auf dem idyllisch im Wald gelegenen Backnanger Waldfriedhof Baumbestattungen möglich. Eine Grabstätte kostet 1.500,- Euro und bietet Platz für zwei Urnen. Die Pflege wird dabei von der Stadt Backnang übernommen. Familienbäume wurden bisher noch nicht angefragt. Die Nutzung gilt für zwanzig Jahre, kann nach dem Ablauf der vereinbarten Zeit jedoch verlängert werden. Die Gestaltung soll naturnah sein. Deshalb wird nur eine Grabnummerntafel mit Namen und Daten des Verstorbenen vor den Baumstamm gesteckt. Eine flache Grabplatte darf jedoch verlegt werden. Blumen- und weiterer Grabschmuck ist nicht gestattet, da der natürliche Charakter der Baumgrabfelder erhalten bleiben soll.

Laut Backnanger Friedhofsverwaltung ist die Nachfrage nach pflegefreien Grabstätten in den letzten Jahren angestiegen. Neben Baumgräbern sind auch Urnenwiesengräber gefragt. Ein Grund für diese naturnahe Bestattungsform ist, dass die Grabstätte von den Angehörigen nicht gepflegt werden muss, denn oft ist ihnen dies aus gesundheitlichen oder beruflichen Gründen nicht möglich oder sie leben zu weit entfernt. Zudem gefällt vielen auch die Möglichkeit, an einem Baum in natürlicher Umgebung beigesetzt zu werden.

Weitere Auskünfte zur naturnahen Bestattung erteilen die Friedhofsverwaltungen und die Bestattungsunternehmen. *Simone Schneider-Seebeck / Friedhofsverwaltung Backnang*

Serviceleistungen für Sie rund um den Alltag

Sorglos und unbeschwert – Ihr ZUHAUSE

Schumm Stationär | Schumm Ambulant
Schumm Wohnen | Schumm Service

ERICH SCHUMM Stiftung DEM MENSCHEN GANZ NAH.
ERICH SCHUMM Service GmbH

Fornsbacher Str. 32-36 | 71540 Murrhardt
Telefon 0 71 92 – 92 26-0
www.schumm-stift.de | www.schumm-service.de

Schimmelbefall
in den eigenen vier Wänden gefährdet Ihre Gesundheit

TÜV zertifizierter Schimmel-Sanierungsbetrieb
· Befallanalyse
· Sanierung
· Vorbeugung
· Raumpflege

Wir sind seit über 25 Jahren für Sie da!

Malermeister BELZ
Geschulter ServicePlus-Fachbetrieb Altersgerechtes Wohnen

71397 Leutenbach
Tel. 07195/68621
www.malermeister-belz.de

Wenn man einen Finanzpartner hat, der das Ersparte sicher und ertragreich anlegt.

kskwn.de

Kreissparkasse Waiblingen

Vertrauen kann man nicht kaufen.

Diskretion, Professionalität, der Bekanntheitsgrad, aber auch Empathie sind Eigenschaften, die einen guten Bestatter auszeichnen. Es ist unerlässlich, dass Sie sich bei ihm gut aufgehoben fühlen und ihm vertrauen. Unsere Räumlichkeiten in Backnang, Aspach, Unterweissach und Murrhardt heißen Sie willkommen. Bei uns können Sie sich trotz des enormen Verlustes zu Hause fühlen. Wir sind für Sie da, auch bei Fragen rund um die Bestattungsvorsorge.

Backnang - Aspach - Unterweissach - Murrhardt: (0 71 91) 34 35 36

Im Trauerfall nicht allein gelassen
BESTATTUNGSHAUS ZUR RUHE
Eine Marke der Charlotte Klinghoffer GmbH

In den vergangenen zwanzig Jahren seit der Gründung meines ersten Bestattungshauses ZUR RUHE in Backnang durfte ich vielen Angehörigen zur Seite stehen. Die vielen Begegnungen haben mein Leben sehr bereichert. Herzlichen Dank, dass Sie meinem Team und mir ihr Vertrauen schenken.

Es grüßt Sie Ihre Charlotte Klinghoffer

20 Jahre Jubiläum

Management System ISO 9001:2015

Mehr über uns: www.zur-ruhe.de

Schnelle Hilfe für den Notfall

Krankentransport

FOTO: HINDERER, DRK REMS-MURR

Der Rettungsdienst ist das Herzstück des Deutschen Roten Kreuzes im Rems-Murr-Kreis. Neun rund um die Uhr besetzte Rettungswachen befinden sich im Kreis, etwa 120 hauptamtliche und 110 ehrenamtliche Rettungskräfte sorgen dafür, dass Hilfe schnellstmöglich da ankommt, wo sie benötigt wird. Im Jahr 2018 beispielsweise hat die Integrierte Leitstelle (ILS) in Waiblingen pro Tag durchschnittlich 88 Rettungs-, 25 Notarzteinsätze, 124 Krankentransporte und 6 Feuerwehreinsätze koordiniert. Etwa 1.000 Anrufe pro Tag nimmt die Leitstelle entgegen, die bearbeitet werden müssen. So gab es im vergangenen Jahr etwa 32.000 Notfallrettungstransporte. Dazu kommen noch ungefähr 45.000 Krankentransporte, die jedoch zum Teil auch von anderen Hilfsorganisationen oder auch privaten Anbietern übernommen werden.

Dem DRK stehen für seine Einsätze verschiedene Fahrzeuge zur Verfügung. Ganz klassisch der Rettungswagen, im Volksmund missverständlich Krankenwagen genannt, was jedoch so nicht stimmt. Der Rettungswagen ist eine „rollende Intensivstation“: ausgerüstet mit Medikamenten, EKG, einem Defibrillator, Beatmungsgerät, sonstigem medizinischem Gerät und einer rollenden Trage. Durchschnittlich benötigt der Rettungswagen weniger als acht Minuten, bis er am Notfallort eintrifft. Die sogenannte Hilfsfrist schreibt vor, dass ein Rettungswagen innerhalb von 15 Minuten nach Alarmierung am Unfallort sein muss. Der Notarzt ist nicht immer dabei – er wird separat alarmiert, wenn es notwendig ist.

Dass die schnelle Notfallversorgung so gut klappt, ist der Integrierten Leitstelle in Waiblingen zu verdanken. Sie ist rund um die Uhr mit mindestens zwei speziell ausgebildeten Mitarbeitern besetzt, wobei tagsüber deutlich mehr Mitarbeiter Anrufe entgegennehmen. Dann sind allein zwei Experten für die Organisation von Krankentransporten, Rettungsdienst- und Feuerwehreinsätzen zuständig. Dank des sogenannten georeferenzierten Systems wird die Position der Einsatzfahrzeuge in Echtzeit auf einer Karte dargestellt. So kann schnell abgeklärt werden, welches geeignete Fahrzeug am besten zur Notfallstelle fährt – mit Blaulicht und Sirene, falls nötig. Um den Notruf oder das Hilfeersuchen schnell und zielgerichtet abwickeln zu können, werden die Disponenten im Rems-Murr-Kreis durch eine softwaregestützte strukturierte Notrufabfrage unterstützt. Bereits während des Notrufgespräches erhält der Anrufer eine sofortige Hilfestellung

Rettungsdienst

FOTO: SPRINGL, DRK REMS-MURR

Rettungsdienst – neuer RTW 2019

FOTO: HINDERER, DRK REMS-MURR

durch Erste Hilfe-Hinweise, Sicherheitshinweise oder durch die Unterstützung bei der Herzdruckmassage im Rahmen einer Reanimation. Die Mannschaft eines Rettungswagens besteht immer aus mindestens zwei Sanitätern, davon mindestens ein Notfallsanitäter. Dieser verfügt über die höchste nichtärztliche Ausbildung, drei Jahre mit Abschluss Staatsexamen, während für Rettungsassistenten und Rettungssanitäter andere Ausbildungsrichtlinien gelten. Notfallsanitäter werden zudem bis Ende 2020 die Rettungsassistenten ersetzen.

Auf jeder Rettungswache stehen mindestens ein Rettungsfahrzeug, das rund um die Uhr im Einsatz ist, sowie ein Bedarfsfahrzeug zur Verfügung. Doch auch mit 45-Stunden-Woche und mehreren einsatzbereiten Fahrzeugen kann nicht überall und jederzeit eine optimal schnelle Versorgung gewährleistet werden, sodass weitere Standorte notwendig sind, um die Hilfsfrist im Rems-Murr-Kreis in Zukunft langfristig einhalten zu können. Ein umfangreicher Ausbau des Rettungsdienstes im Kreis wurde daher vom zuständigen Bereichsausschuss vor einigen Monaten beschlossen, den das DRK nicht alleine stemmen kann. In Winnenden haben daher die Malteser eine Wache eingerichtet, die Johanniter in Schorndorf und der ASB eröffnet demnächst eine Wache in Waiblingen. Diese Rettungsfahrzeuge werden ebenfalls über die Leitstelle in Waiblingen koordiniert. Hier wird auch abgeklärt, welches Krankenhaus die optimale Versorgung für den Notfall bietet.

DRK-Kreisverband
Rems-Murr e. V.

Deutsches Rotes Kreuz

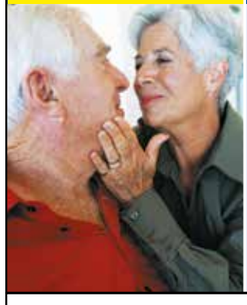
Hausnotruf.
Lange gut leben.

„Nichts hilft mir mehr, als zu wissen, dass ich im Notfall nicht auf mich allein gestellt bin. Und das Schönste daran ist: Dieses Wissen wirkt ab sofort – sogar ganz ohne Notfall.“

Infos bundesweit und kostenfrei: 08000 365 000

DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V.
Henri-Dunant-Str. 1 · 71334 Waiblingen
Tel.: 07151 / 2002 - 25 oder - 27
hausnotruf@drk-rems-murr.de
www.drk-rems-murr.de

Leben Sie.
Wir kümmern uns um Ihr Zuhause.



- Malerarbeiten und Raumgestaltung
- Lieferung und Verarbeitung von Tapeten und Bodenbelägen aller Art
- Auf Wunsch Komplettservice mit »Möbelrücken« inkl. Ein- und Ausräumen und Schlussreinigung
- Senioren- und behindertengerechte Umbauten
- Persönliche Betreuung durch den Meister
- Langjährige Erfahrung

Geschulter Fachbetrieb
Service plus
25 JAHRE IM DIENST UNSERER KUNDEN
Ihr Maler
Oliver Eckstein

Sulzbacher Straße 92 • 71522 Backnang
Tel. 07191/23268 • E-Mail info@eckstein-maler.de
Qualität aus Prinzip!

Um auf Notfälle noch schneller reagieren zu können, werden zeitnah neben den Notarztstationen in Waiblingen, Backnang und Schorndorf noch zwei weitere Stationen in Murrhardt (1. November) und Welzheim (Anfang 2020) in Betrieb genommen. Zudem werden sogenannte „Helfer vor Ort“ ausgebildet, ehrenamtliche Ersthelfer, die mit Bereitschaftsmeldern ausgestattet sind und so schnellstmöglich im Notfall Hilfe leisten können. „Der Landkreis legt sich da mächtig ins Zeug“, so Christian Siekmann, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit beim DRK-Kreisverband. „Der Rettungsdienst hat sich in den letzten zwanzig Jahren stark verändert“, so Thomas Feurich, der seit knapp zwei Jahrzehnten beim Roten Kreuz dabei ist. Der Leitstelle kommt eine große Bedeutung zu, da hier abgeklärt wird, um was für einen Notfall es sich handelt, wer losgeschickt wird und wohin der Patient gebracht werden muss, Krankentransporte werden möglichst effektiv koordiniert. Kreisgrenzen zählen hierbei nicht, die Leitstellen arbeiten grenzüberschreitend zusammen.

Beim Krankentransport sieht es anders aus. Die Wagen sind im Normalfall etwas kleiner und benötigen auch nicht die gleiche Ausstattung wie ein Rettungswagen. Von außen sind sie nicht unbedingt auf Anhieb zu unterscheiden, doch ihre Funktionen sind unterschiedlich. Der Krankentransportwagen wird nicht für Notfälle eingesetzt. Hier geht es tatsächlich um den Transport zum oder vom Arzt oder Krankenhaus, zur Dialyse oder ähnlichen Terminen. Während der Notfalleinsatz generell über die Krankenkassen finanziert wird, wird bei den Krankentransporten zwischen genehmigungsfreien und genehmigungspflichtigen Fahrten unterschieden. D.h., der Patient sollte sich vorab bei seiner Krankenkasse erkundigen, ob die gewünschte Fahrt übernommen wird oder ob er diese selbst bezahlen muss. Da es sich bei diesen Fahrten nicht um Notfälle handelt, können je nach Einsatzlage längere Wartezeiten vorkommen, bedauert Thomas Feurich, Leiter für den Krankentransport beim DRK Waiblingen. „Die Anzahl der angemeldeten Fahrten übersteigt meistens die Anzahl der im Dienst befindlichen Fahrzeuge“, erklärt er. Terminfahrten haben bei der Disposition der Krankenfahrten daher Vorrang gegenüber Rück- beziehungsweise Heimfahrten. Auch hierbei sind mindestens zwei Fachkräfte im Fahrzeug, ein Rettungssanitäter sowie – zumindest beim DRK – mindestens ein Rettungshelfer. *Simone Schneider-Seebeck*

FOTO: HINDERER, DRK REMS-MURR

Rettungsdienst – neuer RTW 2019

¡UHU JOBANGEBOT!

Wir suchen Unterstützung bei der Anzeigenakquise. Ideal für Senioren die in einem Team gleichaltriger mitwirken wollen. Wir bieten eine flexible Tätigkeit, mit fairer Vergütung. Wir verstehen uns als Partner unserer Kunden.

Sie haben Interesse und fühlen sich angesprochen? Dann freut sich der Herausgeber Roland Schlichenmaier auf Ihren Anruf unter Telefon 07191.1873186 oder über Ihre Kontaktaufnahme per Mail unter rs@schlichenmaier.de

JETZT BEWERBEN!

ANZEIGE

Salz-Vital-Zentrum Miller

Das Salz-Mikroklima in den Räumen des Salz-Vital-Zentrums Miller in Backnang lädt ganzjährig dazu ein, Körper und Seele baumeln zu lassen und sich intensiv zu entspannen.
Bestehende Erkrankungen der Atemwege werden schonend auf ganz natürliche Weise ohne jegliche Nebenwirkungen verbessert.
In entspannter Atmosphäre atmen Sie 45 Minuten lang ein Salzaerosol ein und befreien Ihre Atemwege.
Dieses Verfahren ist für Menschen in jedem Alter geeignet und empfohlen.
Es sind sowohl Einzelsitzungen als auch Mehrfachsitzungen mit entsprechender Rabattstaffelung möglich. *PR*

Hilfe und Entspannung durch Salz.

LEBEN IM ALTER

Die Zieglerschen

DAUER-, KURZZEIT- UND TAGESPFLEGE

Wenn Hilfe nötig wird, sind wir ganz in Ihrer Nähe:
- Karlsstift, Schorndorf
- Ev. Marienstift, Schorndorf
- Seniorenzentrum Plüderhausen

WWW.ZIEGLERSCHE.DE

Lernen Sie unsere familiären und freundlichen Seniorenzentren kennen. Wir freuen uns auf Sie! Telefon: 07021 7270-0

Betreute und begleitete Reisen speziell für die Generation 55+

Reisen 2020

17.–24.5. | 8 Tage Wandern und Kultur im Erzgebirge

18.–25.6. | 8 Tage Erlebnis-Reise nach Madeira mit der Möglichkeit einer Verlängerungswoche bis 2.7.

19.9. | Rhein in Flammen in St. Goar

10.–17.10. | 8 Tage BigFive, Bergbahnabenteuer in der Schweiz

26.–29.11. | 4 Tage Advent in Berchtesgaden mit Salzburger Adventsingen

29.12.20–2.1.21 | Silvester im „Lindenhof“ in der Oberpfalz

Reiseprospekte senden wir Ihnen unverbindlich zu.
Änderungen vorbehalten.

Amigos Reisen
MEHR ERLEBEN
MIT FREUNDEN

Amigos Reisen Roland Schlichenmaier e.K.
Hölderlinstraße 13 | 71549 Auenwald
Tel. 07191.1873186 | rs@schlichenmaier.de
www.amigos-reisen.de

SENIOREN-FREUNDLICHER SERVICE IM REMS-MURR-KREIS

WIRKUNG *OHNE* NEBENWIRKUNG

Wenn Sie auf Pharmazie keine Lust haben bieten wir Ihnen Hilfen für viele Probleme ohne belastende Nebenwirkungen.
Wir beraten Sie gerne.

Frank Schaal

SANITÄTSGESCHÄFT
SCHAAL GMBH
Eugen-Adolff-Straße 1 · 71522 Backnang
Telefon 0 71 91/9 04 69-0 · Telefax 0 71 91/6 94 59

württembergische Partner von Wüstenrot
Seit 1960 in Backnang
Eblen GmbH
Ihr Versicherungspartner

Erfahren Sie mit uns mehr zu:
- „Pflegestärkungsgesetz II“ (seit 01/2017)
- Seniorentarife mit geeigneten Assistent-Leistungen
- Rentenberatung

Fühlen Sie sich bei **UNS** *wie* **ZUHAUSE.**

Entspannung ist die wichtigste Voraussetzung für einen erlebnisreichen Einkauf. Fühlen Sie sich in unserem Schuhhaus wie zuhause. Seien Sie unser Gast!

Schaal
Fachgeschäft für bequeme Schuhe
71522 Backnang · Eugen-Adolff-Straße 1
Telefon 0 71 91 / 6 51 01 · Fax 0 71 91 / 6 94 59
P kostenlose Parkplätze direkt am Haus

Umzug
Sankt Moritz oder Zell am See ...

... wir bringen Sie hin.
Trostel
• Umzug • Spedition • Lagerung
A.Trostel
Umzugslogistik GmbH
Mühlgrund 8
71522 Backnang
Tel. 07191 3200-0
www.trostel.eu

Johannes-Apotheke
Gut, dass wir da sind...
Thomas Förster
Burgplatz 3, 71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 6 85 08
www.johannes-apotheke.eu

Apotheke im Gesundheitszentrum
Thomas Förster
Karl-Krische-Straße 4
71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 343 100

Brücken Apotheke
Sulzbacher Str. 21, 71522 Backnang
Tel 0 71 91 - 651 33 / 0 71 91 - 655 77
Fax 0 71 91 - 97 98 13 / 0 71 91 - 673 73
Web www.brueckenapotheke-backnang.de
Mail brueckenapotheke-backnang@gmx.de
Rezepte per WhatsApp:
0 15 90 - 601 17 16 / 0 15 75 - 155 77 69

Apotheke Kirchberg
Kirchplatz 1, 71737 Kirchberg an der Murr
Tel 0 71 44 - 367 26
Fax 0 71 44 - 347 67
Web www.apothekekirchbergandermurr.de
Mail apotheke-kirchberg@gmx.de
Rezepte per WhatsApp:
0 15 75 - 883 67 25

DER FALSCHE POLIZIST

Rechtsanwälte & Petra Bonse Gabriele Häuser Torsten Früh

Minderjährige im Erbfall – eine Herausforderung

Manchmal ist es Schicksal, dass minderjährige Kinder zu Erben berufen werden, etwa weil einer der Elternteile vorzeitig verstirbt. Oftmals ist es aber eine bewusst getroffene Entscheidung eines Erblassers oder einer Erblasserin, minderjährige Kinder in ihren Testamenten zu bedenken.

Der schöne Gedanke, etwa den minderjährigen Enkeln auch etwas aus dem eigenen Vermögen zukommen zu lassen, kann im Erbfall schnell zu Verdruss bei den Eltern des Minderjährigen und den übrigen Erben führen. Der Grund hierfür liegt darin, dass Minderjährige nicht oder nur beschränkt geschäftsfähig sind und von ihren Eltern oder einem Elternteil gesetzlich vertreten werden müssen. Da nicht immer die Interessen der Eltern auch den Interessen der Kinder entsprechen, hat der Gesetzgeber eine Vielzahl von Regelungen zum Schutz der Minderjährigen getroffen, welche zwangsläufig die Handlungs- und Gestaltungsfreiheit, insbesondere auch die einer Erbengemeinschaft, einschränken oder zumindest erschweren können.

Erwirbt ein minderjähriges Kind etwas von Todes wegen, haben dessen Eltern als Sorgeberechtigte zunächst die Pflicht, ein Verzeichnis über das vom Minderjährigen erworbene Vermögen zu errichten und dieses beim Familiengericht vorzulegen, sofern der Wert des erbrechtlichen Erwerbes 15.000,00 € übersteigt. Sinn und Zweck dieser Regelung ist es, im Interesse des Kindes festzustellen, welches Vermögen von seinen Eltern für dieses bis zu seiner Volljährigkeit verwaltet wird. Das Familiengericht erfährt über das Nachlassgericht vom Vermögenserwerb des Minderjährigen und kann erforderlichenfalls gegen die unwilligen Sorgeberechtigten Zwangsgelder verhängen, damit diese ihrer Pflicht auch nachkommen. Der Testierende hat es in der Hand, die Verpflichtung zur Errichtung eines Verzeichnisses auszuschließen, indem er in seiner letztwilligen Verfügung eine entsprechende Erklärung aufnimmt. Dies ist aber nur selten der Fall.

Ist der Minderjährige einer von mehreren Erben geworden, ist bei der stets notwendigen Auseinandersetzung des Nachlassvermögens unter den Miterben zu beachten, dass eine Vielzahl von Rechtsgeschäften, an denen Minderjährige beteiligt sind, zu ihrer Wirksamkeit der familiengerichtlichen Genehmigung bedürfen und zwar unabhängig davon, ob ein Erbfall vorliegt oder nicht. Hierzu gehören insbesondere Geschäfte über Grundstücke, Miet- und Pachtverträgen u.v.m. Hieran kann auch der Erblasser nichts ändern.

Zum Zweck der Auseinandersetzung des Nachlassvermögens werden zwischen den Erben i.d.R. Verträge geschlossen, in denen geregelt wird, welcher Erbe welche Vermögensgegenstände, etwa ein Grundstück, zu welchen Bedingungen aus dem Nachlass erhält. Da der Abschluss von Auseinandersetzungsverträgen von den gesetzlich vorgesehenen Regeln über die Auseinandersetzung einer Erbengemeinschaft abweicht, bedürfen diese Verträge der Zustimmung aller Erben. Ist einer der Erben minderjährig, müssen zunächst dessen gesetzliche Vertreter – i.d.R. die sorgeberechtigten Eltern – der Regelung zustimmen. Enthält der Vertrag ein Rechtsgeschäft, das der familiengerichtlichen Zustimmung bedarf, etwa ein Grundstücksgeschäft, ist zudem noch die familiengerichtliche Genehmigung einzuholen. Der Vertrag zwischen den Erben, dessen Inhalt oftmals nur unter großen Mühen die Zustimmung aller findet, muss dem Familiengericht zur Prüfung vorgelegt werden. Dies nimmt im günstigsten Fall erheblich Zeit in Anspruch, im schlechtesten Fall wird die Genehmigung im Interesse des Minderjährigen versagt.

Gabriele Häuser

Eine weitere Schwierigkeit besteht darin, dass die sorgeberechtigten Eltern bei Abschluss einer Erbauseinandersetzungsvereinbarung ihre minderjährigen Kinder nicht immer vertreten dürfen. Auch hier hat der Gesetzgeber festgelegt, bei welchen Konstellationen Eltern trotz elterlicher Sorge keine wirksamen Entscheidungen für ihre Kinder treffen können. Dies ist insbesondere bei Verträgen der Fall, an denen der Minderjährige einerseits und andererseits dessen Eltern oder nahe Verwandte, etwa Ehegatten und Kinder der Eltern, am Vertrag beteiligt sind. Sind die Eltern selbst oder mehrere Geschwisterkinder Miterben, sind diese gesetzlichen Regelungen zu beachten. Greifen sie ein, ist es zwingend notwendig, dass jedes minderjährige Kind durch einen sogenannten Ergänzungspfleger, der an die Stelle der Eltern tritt, vertreten wird. Müssen Ergänzungspfleger bestellt werden, kann dies zudem noch weitere Genehmigungspflichten durch das Familiengericht auslösen, so dass oftmals die Bestellung von Ergänzungspflegern und die Einholung einer familiengerichtlichen Genehmigung erforderlich wird.

Häufig stößt dies auf Unverständnis der Eltern und der anderen Miterben und macht rasches Handeln bei der Erbauseinandersetzung schwer. Wenn Elternteile dann meinen, dass mehr Handlungsfreiheit bestehe, wenn das zum Erben eingesetzte Kind die Erbschaft ausschlagen würde, ist festzustellen, dass dieser Weg schon allein deshalb versperrt ist, weil Eltern auch zur Ausschlagung der Erbschaft ihrer Kinder der familiengerichtlichen Genehmigung bedürfen, es sei denn, es liegt der Ausnahmefall vor, dass das Kind erst infolge der Ausschlagung eines Elternteils Erbe geworden ist. Auch ein Verzicht auf ein Vermächtnis oder auf einen Pflichtteil bedarf der familiengerichtlichen Genehmigung.

Schwierig kann die Verteilung des Nachlasses auch dann werden, wenn die Elternteile eines minderjährigen Kindes geschieden sind oder in Trennung leben. Diese üben gleichwohl die gemeinsame elterliche Sorge aus. Oftmals erschwert deren schwieriges persönliches Verhältnis zueinander eine übereinstimmende Meinung in der Sache. Auch diesbezüglich sollte der Erblasser soweit möglich Vorsorge treffen und ggfs. die Verwaltung des dem Minderjährigen zugewandten Vermögens einem Elternteil oder einem Dritten übertragen.

Die rechtlichen und tatsächlichen Fragen, die die Minderjährigkeit eines Erben aufwerfen, sind schwierig und für juristische Laien kaum zu durchschauen. Sollen minderjährige Kinder Vermögen von Todes wegen erhalten, ist deshalb eine sorgfältige juristische Beratung erforderlich, die alle Belange beleuchtet und Wege aufzeigt, die den unterschiedlichen Interessen Rechnung trägt. ● *Gabriele Häuser, Fachanwältin für Erbrecht Fachanwältin für Familiengericht*

Rechtsanwälte & Petra Bonse Gabriele Häuser Torsten Früh

Zivilrecht
Arbeitsrecht
Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Baurecht

Am Schillerplatz 11
71522 Backnang
Tel.:07191 - 8134
kanzlei@bonse-haeuser-frueh.de
www.bonse-haeuser-frueh.de

Petra Bonse
Rechtsanwältin

Gabriele Häuser
Fachanwältin
für Erbrecht
Fachanwältin
für Familienrecht

Torsten Früh
Rechtsanwalt

Zivilrecht
Verkehrsrecht
Strafrecht
Sozialrecht
Versicherungsrecht

Erbrecht
Familienrecht
Grundstücksrecht

Lehnen Sie sich ganz zurück, wir bringen Farbe, Formen, neues Glück.

Rolf Stelzle
Der Malermeister

Zauberei mit Form und Farbe

Maler Stelzle GmbH
Lange Äcker 15 · 71522 Backnang
Tel. 07191/82467 · Fax 88693
www.maler-stelzle.de

Gärtnern, handwerkeln, Steuern sparen

Bettina Filipiak

Der Herbst hat sich in den letzten Tagen nicht gerade von seiner besten Seite gezeigt. Ein Grund mehr, Haus samt Garten wind- und wetterfest zu machen – und das Finanzamt miteinzubeziehen.

Wenn Sie die erforderlichen Arbeiten rund um den eigenen Haushalt nicht mehr selbst erledigen können oder wollen, haben Sie die Möglichkeit, sich fremde Unterstützung zu suchen. Der Fiskus beteiligt sich an den anfallenden Kosten mit ermäßigten Steuern – unabhängig davon, ob Sie Mieter oder Eigentümer sind. In der Steuererklärung müssen Sie dann zwischen haushaltsnahen Dienstleistungen und Handwerkerleistungen (gem. §35a EStG) unterscheiden.

HAUSHALTSNAHE DENSTLEISTUNGEN

Zu den haushaltsnahen Dienstleistungen zählen unter anderem Gartenarbeiten, wie Sträucher und Bäume schneiden oder neue Pflanzen einsetzen. 20 Prozent der dabei entstehenden Kosten können Sie absetzen, maximal gibt es 4.000 Euro zurück. Ob Sie einen Gartenbaubetrieb, einen selbstständigen Gärtner oder einen Bekannten beauftragen, spielt für das Finanzamt keine Rolle – und auch nicht, ob Sie den Garten neu anlegen oder umgestalten.

HANDWERKERLEISTUNGEN

Im Gegensatz zu den haushaltsnahen Dienstleistungen werden Handwerkerleistungen im und ums Haus – wie zum Beispiel Dacharbeiten, Fensterrenovierungen oder die Wartung der Heizungsanlage – immer von Fachkräften übernommen. Auch hier berücksichtigt das Finanzamt 20 Prozent der Kosten, es erstattet jedoch lediglich maximal 1.200 Euro. Und: Begünstigt sind nur Handwerkerarbeiten an einer bereits bestehenden Immobilie, nicht an einem Neubau.

ACHTUNG:

Das Finanzamt gewährt den Steuerbonus für Arbeits-, Fahrt- und Maschinenkosten, aber nicht für Materialkosten.

Bei Bezahlung der Kosten ist dann Folgendes zu beachten:

- Lassen Sie sich als Nachweis eine Rechnung erstellen, auf der die Materialkosten getrennt von den Arbeits-, Fahrt- und Maschinenkosten aufgelistet sind.
- Überweisen Sie immer den Rechnungsbetrag – Barzahlungen erkennt das Finanzamt nämlich nicht an. *Bettina Filipiak*

HEINZ HÄUSSERMANN

GEDICHTE ZUR WEIHNACHTSZEIT

D'r Weihnachtsbriaf

Gell, Mama, i be doch a braver Bua,
du kasch ganz gwieß net klaga.
Drom horch m'r gschwend a bißle zua,
i muaß dir ebbes saga:
„I dua so oft ond drau mi net
zu Nachbars Mäxle schiela,
woisch, wenn i au en Traktor hätt,
no kennt i selber spiela.
I schaff jo gern en Hof ond Feld
ond spar au wo i ka.
Soll's zahla i vom Daschageld
ben i a alder Ma."

„Woisch, Biable, des isch älles recht.
I dät's dir au vergenna.
Bloß send dia Zeita hald so schlecht,
dass mir's net zahla kenna.
Jetzt gohts jo uff d'r Christtag zua,
viel Zeit wird ons net bleiba.
An deiner Stell, als braver Bua
dät i dem Christkend schreiba."

Der Bua holt Papier ond Bleistift ond
schreibt:

Liebes Christkindle!

D'Mama moint, die Zeit sei schlecht,
i soll se net bedränga.
Drom wär i froh, ond 's wär m'r
recht,
kennscht du mir ebbes brenga.
Sie moint, sie selber häb koi Geld,
i soll mi net scheniera,
wenn i mol ebbes bsonders wellt,
soll i's bei dir probiera.

Drom duasch jetzt glei uff älle Fäll
Dir mei Adress notiera,
ond wenn's goht, au möglichst
schnell
mei Sacha aussordiera.

Du brauchsch drbei net kleinlich sei,
gell, halt me net so knapp.
Ziagsch oifach, was zviel für mi drbei
Dem Huabers Mäxle ab!

En Traktor bräucht i, wom'r drepp-
la ka,
doch därfsch an dem net spara,
no kann i, mitma Hänger dra,
der Mama ebbes fahra.

Bloß koin greana oder gelba,
möglichst oin rod oder blau.
Sonst hätt i wia der Max daselba
ond i sollt scho en andra hau.

Ond wenn no beim sordiera bisch,
wenn sich's om d'Mama handelt,
die braucht a Dischduach für ihrn
Disch,
weil i des han verschandelt.

Dr Vadder braucht en Sommerhuat,
bloß fallt mr s'Moß net ei.
Weil der bloß für d'r Sommer guat,
muaß des jetzt au net sei.

Meim Opa stellscht en Schnaps drzu,
no kann i dem den schenka.
Au ka der Vadder ab ond zua
be dem en Schnaps mitdrenka.

Ond denk dra, dass zu onsrem Haus
vom Ort aus gohts weit naus,
dass, wenn m'r soweit draußa
wohnt,
sich Geschenk ond Weg au lohnt.

I fänd es von dir wirklich nett,
dädsch an mei Schwester denka.
Wenn i von dir a Püpple hätt,
so kennt i's dera schenka.

Was onser Oma abelangt,
a Salba halt für d' Fiaß.
Isch des a bisle z'viel verlangt,
no duats au ebbes Siaß.

Mir hend au no en Hond ond Katza
ond Viecher ganz verschieda.
Vielleicht kasch ebbes zammakratza,
die send mit ällem zfrieda.

Liebes Christkindle!

Kommsch du no des Johr ra uff d'
Welt,
no brengsch fürs nächste Johr glei 's
Geld,
no muasch net so viel laufa,
mir dätets selber kaufa.

Jetzt hoff i, dass du mi verstohst,
mei Briaf schnell zu dir fliagt.
Dass jo net zerscht zum Mäxle gohst,
sonst sieht der, was i kriag.

INFOS VOM SANOFAKTER

Liebe Leserin,
lieber Leser,

in all den Jahren, in denen Sie mir als Leser der jUHU-Magazine Ihre Aufmerksamkeit schenkten, habe ich Sie immer wieder auf pflanzliche Heilmittel und Nahrungsergänzungsmittel hingewiesen, mit denen Sie Ihre Gesundheit fördern können. Heute will ich Ihnen über etwas ganz anderes berichten, über Ihre Selbstheilungskräfte. Das bedeutet nicht, dass ich ins Esoterische abgewandert bin – im Gegenteil. Es gibt zunehmend mehr wissenschaftliche Studien, die eindeutig belegen, dass wir in der Medizin bei allen wissenschaftlichen Fortschritten im Detail den Menschen als Ganzes aus dem Auge verloren haben.

Was wäre, wenn ich behaupten würde, dass es für unsere Gesundheit am wenigsten darauf ankommt, auf unseren Körper zu achten? Dass andere Faktoren von größerer Bedeutung dafür sind, ob der Körper gesund und wirklich vital ist? Was, wenn der Schlüssel zur Gesundheit nicht nur darin läge, uns gut zu ernähren, täglich Sport zu treiben, auf unser Gewicht zu achten, acht Stunden am Tag zu schlafen, unsere Vitamine einzunehmen, unseren Hormonhaushalt in Balance zu halten oder uns regelmäßig beim Arzt durchchecken zu lassen? Gewiss, dies alles sind wichtige, ja entscheidende Dinge, um gesund und fit zu bleiben. Aber was wäre, wenn es etwas anderes gäbe, das noch wichtiger ist? Was, wenn wir in der Lage wären, unseren Körper allein mit der Kraft unserer Gedanken und Emotionen zu heilen? Dies schrieb eine Kollegin von mir, nachdem sie eine abgrundtiefe Lebenskrise mit verschiedenen Krankheiten, Unfällen und wirtschaftlichem Abstieg hinter sich gebracht hatte. Sie ist zum Glück nicht daran gescheitert, sondern hat zu sich selbst gefunden, zu ihrer Resilienz, wie Wissenschaftler es nennen würden. Auf diesem Wege schaltete sie Stress aus, beendete ihre Überarbeitung und kümmerte sich fortan intensiv um ihre Beziehungen, erarbeitete sich eine große innere Zufriedenheit. Zum inneren Leitstrahl wurde ihr dabei ein Zitat von Prof. Dr. Raison: „Menschen, die über ein reiches soziales Leben und warmherzige, offene Beziehungen verfügen, werden nicht krank und leben länger."

Es mag wie ein Gemeinplatz klingen, dass zufriedene, ausgeglichene Menschen gesünder sind. Aber wann hat Ihnen Ihr Arzt zum letzten Mal das Erlernen von Optimismus zur Vorbeugung gegen Herzinfarkt empfohlen mit dem Hinweis, dass es genauso gut wirkt wie das Aufgeben des Rauchens? Oder wann haben Sie sich selbst im Interesse Ihrer Gesundheit Verhaltensänderungen oder die Anwendung bestimmter Methoden verordnet, die nachweislich zufriedener machen und dadurch Ihre Lebenserwartung um siebeneinhalb bis zehn Jahre verlängern? Die wissenschaftlichen Daten, die den Zusammenhang zwischen Glück und Gesundheit belegen, sind absolut überwältigend. Methoden zur Steigerung von Glücksempfindungen und Optimismus sollten in der Vorsorge vor Krankheiten eine zentrale Rolle spielen! Nicht immer gelingt es von Anfang an, diesen Weg alleine zu beschreiten. Seien Sie nicht zu stolz, sich (vorübergehend) Wegbegleiter (z.B. Ärzte, Psychotherapeuten, Lebensberater, Heilpraktiker, Yoga-Lehrer, Pfarrer, …) zu suchen, die Ihnen dabei behilflich sind, sich eine geistige und emotionale Stärke zu erarbeiten, die ein glückliches und langes Leben möglich macht!

Und bleiben Sie unserem alten Motto treu: sich informieren, kritisch abwägen und aktiv werden – Ihre Gesundheit und Ihre Lebensfreude werden es Ihnen lohnen.

In diesem Sinne bis zum nächsten Mal
herzlichst Ihr
SANOFAKTER
Helmut Ehleiter

Schonende Zahnbehandlungen: Defekten vorbeugen und ohne Bohrer beheben

Zahnmediziner Dr. Steffen Balz

MINIMAL-INVASIVE EINGRIFFE IN DER ZAHNMEDIZIN

Auch in der Zahnmedizin ist in manchen Fällen ein minimal-invasives Vorgehen empfehlenswert.

Beim Zahnarzt wird gebohrt, geschliffen oder gefüllt – die lauten Geräusche und das ständige Pfeifen im Kopf sind für den Patienten aber meist unangenehm. Doch häufig muss das gar nicht sein!

Voraussetzung für eine minimal-invasive Behandlung ist ein ausgefeiltes Vorbeugungskonzept, das regelmäßige Kontrolluntersuchungen beinhaltet. Unerlässlich für die richtige Diagnose sind in bestimmten Zeitabständen durchgeführte Röntgenaufnahmen zur Karies-Frühdiagnostik. „Minimal-invasiv" heißt in der Zahnmedizin also digitales Röntgen mit geringstmöglicher Strahlenbelastung

KALTLICHT- UND LASERDIAGNOSTIK

Ergänzt werden die Röntgenaufnahmen durch die Kaltlicht- und Laserdiagnostik. Die Anwendung des Kaltlichts ermöglicht die Durchleuchtung der Zahnzwischenräume, was die Diagnostik erheblich verbessert. Dem gleichen Zweck dient die Laserdiagnostik. Mittels eines Laserstrahls, der auf die Zahnoberfläche gerichtet wird, kann der Zahnarzt sehr genau zwischen Verfärbungen und Karies unterscheiden. Der Laserstrahl trifft auf die Zahnoberfläche und wird von dort aus reflektiert. Die Art der Reflexion ist dabei maßgeblich für die Einstufung des zu untersuchenden Bereichs und die Entscheidung über ein mögliches Kariesrisiko.

Hat der Zahnarzt alle „Puzzleteile" der Diagnose zusammengeführt, kann – falls notwendig – die Frühbehandlung beginnen.

WIE SIEHT DIE FRÜHBEHANDLUNG AUS?

Sollte eine Entkalkung des Zahnschmelzes vorliegen, kann es bei manchen Patienten bereits genügen, regelmäßig professionelle Zahnreinigungen inklusive einer Remineralisierung der Zahnsubstanz durchführen zu lassen. Diese Remineralisierung mittels zahnarztexklusiver Präparate sollte dabei durch eine Fluoridierung unterstützt werden.

Ist bereits ein kleiner Defekt entstanden, muss nicht sofort der Bohrer ran. In solchen Fällen kommt ein Pulverstrahl-System zum Einsatz, welches erkrankte Zahnsubstanz sehr fein und schonend – auch ohne Betäubung – entfernt.

Die Lasertherapie ist auch bei sehr kleinen Defekten effektiv. Erkrankte Zahnsubstanz kann so gezielt und schonend abgetragen werden. Auch im Rahmen der Laserbehandlung ist meist keine Betäubung notwendig, da die Pulse der Laserstrahlung so getaktet sind, dass die Empfindungsschwelle der Nerven nicht erreicht wird.

WIE KÖNNEN KLEINERE DEFEKTE GEFÜLLT WERDEN?

Dazu eignet sich fließfähiger Kunststoff, der mittels spezieller Aufsätze direkt in den Defekt eingefüllt wird. Durch Vorsorge, regelmäßige Zahnreinigungen, Zahnschmelzhärtung, Frühdiagnostik und minimal-invasive Behandlungen können Zähne so lebenslang erhalten bleiben. *Dr. Steffen Balz, Backnang*

Geschichten vom Heiner

Heinz Klenk – ehemaliger Gemeinderat, stellvertretender Bürgermeister und Feuerwehrkommandant, Unterbrüdener Original und Urgestein.

„Ha, des isch abr a Original" – Immer seltener hört man heute diese Feststellung, denn in unserer auf Perfektion ausgerichteten Gesellschaft wird mehr auf Stromlinienförmigkeit, auf Funktionieren Wert gelegt. Früher gab es sie in jedem Ort, diese Originale und sie schrieben Geschichte und Geschichten.

Der Tierarzt kommt

Für die Bauern bedeutete die Anwendung der künstlichen Besamung eine Umstellung, denn es musste tagsüber jemand im Stall sein, wenn der Tierarzt kam, da man ja sagen musste, welche Kuh besamt werden sollte. In dieser Zeit war Dr. Zerrer aus Steinbach der für Auenwald zuständige Tierarzt. Er kam meistens mit seinem Motorrad auf die umliegenden Höfe. Über eine solche Besamung berichtet Heiner:

Domols war des net so oifach, mai Muatter ond i, mir sen uffs Feld, dr Egon hot schtudiert ond dr Willes war außer Haus. No hend mir hald emmer d'Oma nogsetzt. Mir hen zura gsait: „Do hocksch no, bis dr Tierarzt kommt!" No hen mir dera Kuha, wo hot besamt wera solla, a Bendale an dr Schwanz nobonda ond hen zur Oma gsait: „Dui do isch's!" Mr hot a Wäschschüssl, a Soif ond a Handtuch nogrichtat ond d'Oma hot sich drzua noghockt. No isch dr Dr. Zerrer komma ond hot gfrogt: „Wella Kuha isch's?" D'Oma hot no gsait: „Ha dui do, mit dem Bendale!" „Isch sonscht neamerd do?" hot dr Doktr gfrogt. D'Oma isch uffgschtanda ond hot bruddelt: „Noi, blos i be do. Herr Doktr, do isch's Handtuach, do d'Soifa ond do isch d'Wäschschüssl. Do hanna, en den Balka, hend meine Jonge an Nagl neighaua, do kennat Se Ihr Hosa nahänga, weil i gang naus. I will mir dia Sauerei net agucka!" Hot sich romdreht ond isch zom Schtall nausgschtieflt. Also i glaub, oser Oma hot ihr Misstraua do drgega nia mehr vrlora.

Inwieweit hier natürlich noch der Werbeslogan der Milchindustrie „Milch von glücklichen Kühen" seine Berechtigung hatte, sei dahingestellt. Die Oma Klenk jedenfalls hat es nicht mehr so richtig verstanden und einordnen können.

Kuhalarm

Mitte der Achtzigerjahre wurden für die Feuerwehrmänner der Gemeinde Funkmeldeempfänger angeschafft, um eine schnellere, effizientere Alarmierung zu gewährleisten. Heiner Klenk, als Kommandant, war natürlich einer der ersten, der ein solches Gerät bekam. Die Funkmeldeempfänger mussten stets „am Mann" getragen werden und so hatte ihn Heiner immer in der Brusttasche seiner Latzhose verstaut:

Z'mol han i g'merkt, dass i des Deng vrlaura han. I han gsuacht ond gsuacht, überall, em Schtall, em Heu, wo da bloß denka kosch ond wo no 's dritte oder vierte Mol ebbes Dienschtliches passiert isch, no han i's meine Kamerada ond uff dr Gmeinde gsait. I han no natürlich an neia Meldeempfänger kriagt ond no war des wiedr en Ordnung.

Abr von dem Tag a isch em Schtall was Sonderbars vor sich ganga. Jeden Obend om Siebene, wenn dr Probealarm von dr Feuerwehrzentrale komma isch, isch oine von dene Küha em Schtall romgsaut, hot dr Schwanz hochgschtellt ond hot ein Palaver gemacht. I han net gwisst, was do los isch, an Goischter glaub i jo net. Ja ond wia des net nochglassa hot mit dera Kuha, no hend mir halt dui Kuha hergea, weil traga (gekalbt) hot se au net. Mr hen se an dr Bockstadt (Metzger) verkauft ond der hot se no en Backana gmetzelt.

Dr Bockstadt hot no glei druff dr Bürgermeischter Friedrich agruafa, weil mit dem hot'r no a Rechnung offa ghet. Der hot vielleicht en den Telefohörer neiplärrt. Er wißt jetzt, dass er (dr Bürgermeischter) nemme normal sei! Er dät jetzt jo scho d'Küha en Auawald mit Funkmeldeempfänger ausrüschta lassa. Die dädat doch normal bloß d'Feuerwehrleit kriaga. Er häb nämlich a Kuha vom Heiner Klenk gmetzelt ond do sei so a Gerät rauskomma!

Jetzt hen mir also an Meldeempfänger z'viel ghet. Ha ja, der muaß mir beim Eigea (Füttern) aus meira Latzhosa rausghagelt sei ond dia bleed Kuha hot en gfressa.

Entnommen aus: Geschichte und Geschichten aus dem Weissacher Tal, mit freundlicher Unterstützung von Werner Pabst.

TRAUMKÜCHEN FÜR JEDEN GELDBEUTEL!
Individuelle Küchenlösungen – vom Fachmann geplant.

Küche & Design
Winnender Straße 17 • 71522 Backnang
Tel. 07191 3331-0
www.kd-backnang.de

Zahnarztpraxis
Dr. Steffen Balz
Gesunde Zähne – gesunder Körper!

Tätigkeitsschwerpunkte:
ganzheitliche Zahnmedizin
Laser-Zahnmedizin
Umwelt-Zahnmedizin

Sprechzeiten:
Mo. 9.00 - 12.00 und 14.00 - 18.00 Uhr
Di. 9.00 - 12.00 und 14.00 - 19.00 Uhr
Do. 8.00 - 12.00 und 14.00 - 18.00 Uhr
Fr. 9.00 - 14.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Am Schillerplatz 5
71522 Backnang
Telefon 0 71 91 / 6 88 34
Telefax 0 71 91 / 98 09 04
www.za-balz.de

Wir helfen Ihnen bei Atemproblemen, Allergien, Erkältungen und Hautproblemen.
Entspannung für Körper, Geist und Seele!
Salz-Vital-Zentrum Miller
Salz ein Heilmittel ohne Nebenwirkungen
NEU: Stuttgarter Str. 26 | 71522 Backnang
Tel. 0 71 91/3 44 09 69 | www.salz-vital-miller.de
Geschenkgutscheine erhältlich!

„Einfach toll, ein perfektes Bad für uns alle"

PLANEN, BAUEN UND MODERNISIEREN
Ihr Bad für alle Generationen direkt vom Fachmann
EINFACH ZU...
Böhret
BAD | HEIZUNG | FLASCHNEREI
Däfernstraße 5 | 71549 Auenwald
www.boehret.de | Tel. 07191 / 35 51 - 0
Geschulter Fachbetrieb
Service plus Rems-Murr-Kreis
Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installation

Das Mühlbachhaus

Das erste Mehrgenerationenhaus im Rems-Murr-Kreis

Hans-Martin Tramer gehört zu den Pionieren. 2002 war er bei der lokalen Agenda 21 in Schorndorf beim Thema „alternatives Wohnen“ dabei. Sein Interessengebiet: „Älter werden in Schorndorf“. Bald kristallisierte sich die Idee einer Art Wohngemeinschaft heraus, allerdings mit einer Besonderheit. Es sollte eine „WG mit eigener Haustür“ sein. Und so fand sich eine Gruppe zusammen, die im Dezember des gleichen Jahres beschloss, ein Mehrgenerationenhaus zu bauen. Doch bis es schließlich zum Einzug kommen konnte, sollten noch ein paar Jahre ins Land gehen, denn viele Fragen stellten sich, die beantwortet werden wollten: Was für eine Struktur sollte das Haus haben? Welche Größenordnung? Eigentum oder Miete? Und wen könnte man als Partner gewinnen? Da eine soziale Durchmischung gewünscht war, wurde schnell klar, dass Mietwohnungen ein Bestandteil des Projektes sein sollten. Die Städtische Wohnbau sollte mit ins Boot, doch der damalige Oberbürgermeister hatte kein Interesse an Mietwohnungen. Zumindest die Grundstücksfrage konnte mit der Stadt recht unproblematisch geklärt werden, sodass 2004 immerhin der Baugrund zur Verfügung stand. Allerdings musste nun noch ein Baupartner gesucht werden. Fündig wurde die Gruppe bei der Genossenschaft Pro aus Stuttgart. Diese hatte bereits Mehrgenerationenprojekte auf die Beine gestellt. Das Schorndorfer Haus sollte das vierte Projekt werden.

Blick in den grünen Innenhof

Blick von der Straße auf Tiefgarage, Haus und Innenhof

Ursprünglich hatte man an etwa fünfzehn Wohneinheiten gedacht. Doch die Genossenschaft gab zu bedenken, dass hierbei der Erwartungsdruck bezüglich gegenseitiger Hilfe an die Bewohner zu groß und zu konkret sei. Schließlich wurden dreißig Wohnungen daraus. Jede Wohnung ist individuell, die Größe variiert von 42 bis 160 Quadratmetern. Angeordnet sind die drei Flügel als U, die einen mittlerweile sehr grünen Innenhof umgrenzen. Einige der Erdgeschosswohnungen haben eine Terrasse auf den Hof hinaus. Bäume und Büsche, ein Klettergerüst und viel Platz zum Spielen finden sich hier. Verbunden sind die Wohnungen durch Laubengänge. Zudem hat jedes Haus eine eigene Farbe, ebenso wie auch die Türen farbig gestaltet sind. Eine Freude für das Auge sind die üppigen Pflanzen, die individuell gestalteten Balkone, die kräftigen Farben und Holzverkleidungen. Alles, nur nicht einheitlich – das war den Bauherren wichtig.

Von Anfang an wurde das Bauvorhaben von der Presse wohlwollend begleitet. Immerhin handelte es sich um das erste Projekt dieser Art im Rems-Murr-Kreis. Zudem waren die Initiatoren sehr aktiv bei der Öffentlichkeitsarbeit. Recht schnell waren ausreichend Mitstreiter für das Projekt gefunden. Damals, so erinnert sich Hans-Martin Tramer, war die Umsetzung der Idee noch neu. Heutzutage sei es etwas schwerer, da es bereits sieben Mehrgenerationenprojekte im Kreis gebe. Gemeinsam mit der Genossenschaft Pro wurde der architektonische Entwurf erarbeitet. Alle vierzehn Tage traf man sich, um die Pläne zu entwickeln. „Bis hin zum Farbkonzept hat man alles gemeinsam gemacht“, so Tramer. Ende 2005 konnte schließlich das Baugesuch eingereicht werden, und im folgenden Herbst war Baubeginn. Gut ein Jahr später, im November 2007, konnten die Bewohner einziehen – etwa 90 bis 95 Prozent der Wohnungen waren da gleich belegt. Nicht alle waren von Anfang an bei dem Projekt dabei. Einige waren zwischenzeitlich abgesprungen, da die Verwirklichung ihnen zu lange dauerte, andere dafür dazugekommen. Gut 5,8 Millionen Euro hat der Bau inklusive Grundstück gekostet. Der älteste Bewohner war damals achtzig Jahre alt. Er wohnt heute noch im Mühlbachhaus. Überhaupt ist die Fluktuation recht gering. Eine Bewohnerin hatte festgestellt, dass diese Art des Wohnens ihr doch nicht zusagte. Ein Paar musste aus beruflichen Gründen umziehen, hat die Wohnung jedoch behalten und kehrte schließlich nach sechs Jahren wieder zurück. Für manchen war die Wohnung aufgrund geänderter Familiensituation nicht mehr ausreichend. Doch die meisten leben immer noch hier. „Manche Mieter sind mittlerweile über achtzig“, erklärt Tramer. Er vermutet, dass es in den nächsten fünf bis zehn Jahren zu einem Umbruch kommen wird. Noch ist es nicht soweit.

Das Zusammenleben im Mühlbachhaus ist von gegenseitiger Hilfe geprägt. Sechs Teams sorgen dafür, dass alles rund läuft. Es gibt ein Team für die Hausverwaltung, eines für die Technik, eines für den Garten, eines für Müll und Winterdienst, eines für die Cafeteria und eines für die Kommunikation. Teilnahme bei einem Team ist Pflicht. Das hat mehrere Vorteile. Zum einen senkt es die Nebenkosten, da sich das Haus komplett selbst verwaltet und niemanden von außen benötigt. Zudem identifiziert man sich so auch mehr mit dem Projekt, wenn man eingebunden ist. Einmal im Jahr findet eine Eigentümerversammlung statt, bei der auch Mieter willkommen sind. Alle sechs Wochen gibt es die Hausversammlung, bei der die Teams berichten, Termine, Probleme und Fragen geklärt werden. Jeder ist hier gleichberechtigt, egal ob Mieter oder Eigentümer. Bei Problemen wird nicht nach Mehrheit entschieden – hier ist Konsens gefragt. Und bisher konnten fast alle Fragen so gelöst werden. Tramer ist nach zwölf Jahren immer noch ganz erstaunt, dass das Zusammenleben so gut funktioniert. Er habe mit mehr Konflikten gerechnet.

Doch wie gestaltet sich das Zusammenleben konkret? Gegenseitige Hilfe ist das Grundprinzip. Doch niemand wird dazu gezwungen, etwas zu tun. Es ist jedoch wichtig, die Aufgabe, zu der man sich bereiterklärt hat, auch auszuführen. Probleme sollen offen angesprochen werden. Und das klappt erstaunlich gut.

Baustoffe | Fliesen | Gartenausstellung | Natursteine | Bauelemente | Holzfachhandel | Farben- Lacke - Putze

Fliesenausstellung in der Bädergalerie
Waldäcker 15
71631 Ludwigsburg
Tel.: 07141/406-787
Fax: 07191 / 807-25
info@feucht24.de
www.feucht24.de

Qualität durch Tradition - Vorsprung durch Innovation

Bauen & Modernisieren Fachhandel

FEUCHT seit 1927
hagebau fachhandel

Profi-Fachmarkt

Feucht-Baustoffe
Fliesen GmbH
Bertha-Benz-Straße 1
71522 Backnang
Tel.: 07191 / 807-0
Fax: 07191 / 807-25
info@feucht.gmbh
www.feucht.gmbh

Das Projekt steht jedem offen. So wohnen aktuell zwei Menschen mit geistiger Behinderung im Mühlbachhaus, zudem zwei Syrer, eine deutsch-spanische und eine deutsch-italienische Familie. „Migrationshintergrund ist bei uns erwünscht“, erklärt Hans-Martin Tramer. Und auch wichtig – Kinder und Jugendliche. Gerade das gefällt den Älteren im Haus. „Sie haben sich um eine Wohnung beworben, weil sie weiterhin mit Kindern leben wollten“, so Tramer. „Eine mögliche Betreuung stand nicht im Vordergrund.“ Allerdings wird aktuell auch über dieses Thema nachgedacht. Einige Bewohner nutzen schon mobile Dienste. Sollten mehrere eine Pflegeperson benötigen, könnte man, so eine Überlegung, eine Wohnung im Haus für eine Pflegekraft zur Verfügung stellen.
Im Keller finden sich neben der Tiefgarage und dem Fahrradraum große Gemeinschaftsräume für verschieden Aktivitäten, etwa ein Kreativraum, eine Werkstatt, ein Sportzimmer, einen Kindertoberaum. Hier und

Soziales Engagement: Ideen für das Quartier

auch in der Cafeteria gibt es zahlreiche Spiele und auch Bücher zum Ausleihen. Die Cafeteria ist das Herzstück des Projekts. Hier finden die Hausversammlungen statt, man kann den Raum für große Feste nutzen, Organisationen, die einen Treffpunkt benötigen, aber keine Miete zahlen können, dürfen hier tagen. „Für das Kommunikative ist die Cafeteria sehr wichtig.“ Man sei täglich gefordert, am sozialen Miteinander zu arbeiten. Doch man muss nicht immer für andere da sein. Es ist vollkommen in Ordnung, wenn man sich auch mal zurückzieht. Inzwischen haben die Bewohner einen Verein gegründet, um den Gemeinschaftsgedanken in das Quartier hinauszutragen. Es gibt ein Nachbarschaftscafé, Einkaufs- und Fahrdienste zum Arzt werden angeboten.
Nach zwölf Jahren im Mehrgenerationenhaus – wie kann das Projekt gelingen? Zunächst einmal muss es eine Gruppe geben, die das möchte, erläutert Tramer. Eine Kommune kann dies nicht so einfach in die Wege leiten. Allerdings kann sie ein Grundstück für ein solches Konzept reservieren. Doch schlussendlich kommt es auf die Bewohner an. Auf der Homepage des Mühlbachhauses finden sich die Leitgedanken für ein gutes Miteinander: „Aufeinander zugehen, miteinander reden und dem anderen zuhören. Gegenseitige Hilfe und Unterstützung in den kleinen und großen Dingen des Alltags auf freiwilliger Basis leisten. Wir hoffen, dass wir durch das Einbringen unserer unterschiedlichen Talente, Wünsche und Träume eine neue Qualität von Wohnen und Leben erreichen.“ Seit zwölf Jahren ein Erfolg in Schorndorf. ● *Simone Schneider-Seebeck / Fotos entnommen dem Jubiläumsband „10 Jahre Mühlbachhaus“*

Sterbevorsorge

Was geschieht mit meinem digitalen Nachlass?

Das Internet vergisst nichts, auch wenn man schon lange tot ist. Einige wenige Bestattungsunternehmen haben sich bewusst für die Dienstleistung zur Regelung des digitalen Nachlasses entschieden. Im Rems-Murr-Kreis unter anderem das Bestattungshaus Zur Ruhe in Backnang und Abschied-Nehmen Bestattungen in Waiblingen.
Warum? Ein Mensch stirbt, doch im Internet lebt er erst einmal weiter. Die sogenannten „digitalen Fußspuren“, die im Internet hinterlassen wurden, bedarf es zu recherchieren und zu regeln. Die Angehörigen sehen sich in der Verantwortung, sich um die Hinterlassenschaft des Verstorbenen im Internet kümmern zu müssen, z.B. Mitgliedschaften löschen (etwa auf Facebook), Accounts umschreiben, Onlineguthaben sichern. Doch wie soll das ohne Know-how gehen?
Charlotte Klinghoffer, Geschäftsführerin des Bestattungshauses Zur Ruhe, kooperiert für den Rems-Murr-Kreis mit einem bundesweit tätigen, spezialisierten Software- und Datenschutzunternehmen, das digitale Spuren der/des Verstorbenen aufspürt und löscht. Mit dieser Dienstleistung wird den Anforderungen einer digitalisierten Gesellschaft auch nach dem Tod Rechnung getragen.
Charlotte Klinghoffer beschreibt es wie folgt: „Im täglichen Arbeitsprozess und in Gesprächen mit den Hinterbliebenen ist das Online-Schutzpaket ein fester Bestandteil unserer Formalitäten geworden. Neben der Abmeldung von z.B. der Krankenkasse oder Rente ist die Abmeldung im Internet ebenso ein fester Bestandteil unserer Serviceleistung. Die Hinterbliebenen können mit dem Serviceangebot von Columba frei entscheiden, in welcher Form sie über den digitalen Nachlass des Verstorbenen verfügen wollen.
Beispielhaftes Szenario ist ein Trauerfall, bei dem ein Mann seinen Bruder beerdigen musste, der sehr internetaffin und aktiv im World Wide Web war. Mit dem Angebot zum Online-Schutzpaket nahmen wir dem Angehörigen die Angst darüber, was alles an Forderungen und Verbindlichkeiten auf ihn zukommen kann.“
Mit dem Online-Schutzpaket lassen Sie den digitalen Nachlass nach Ihren Wünschen regeln und erledigen dabei sicher und einfach alle Formalitäten mit einem Auftrag.

- Abmeldung im Internet: Automatische Ermittlung und Abmeldung von Nutzerkonten bei über 150 führenden Online-Anbietern.
- Übernahme von Verträgen: Alle ermittelten Verträge werden übernommen, persönliche Daten werden abrufbar.
- Kündigung von Verträgen: Alle ermittelten Verträge werden gekündigt, laufende Kosten werden rechtzeitig gestoppt.
- Auszahlung von Guthaben: Alle vorhandenen Guthaben werden angefordert, Erbansprüche werden geltend gemacht.
- Kontrolle aller Ergebnisse: Alle Rechercheergebnisse werden dokumentiert, Ergebnisberichte sind jederzeit online abrufbar.

Am Beispiel der Regelung des digitalen Nachlasses lässt sich gut ablesen, wie sehr sich die Bestattungskultur durch gesellschaftliche Veränderungen verändert hat. Wichtig ist, dass es Dienstleistungsangebote gibt, die den Angehörigen unkompliziert Lösungen bieten. ● *Charlotte Klinghoffer GmbH / Columba*

Zehn Kerzen auf der Torte

Evangelische Heimstiftung feiert zehn Jahre Haus am Aspacher Tor in Backnang

Heinz Göckler, Agnes Gallus, Siegfried Janocha, Ralf Oldendorf, Christine Mohr, Sabine Goller-Braun, Lore Suchaneck, Karin Stiebler

Vor zehn Jahren hat das Haus am Aspacher Tor eröffnet. Die noch junge Einrichtung kann auf eine Erfolgsgeschichte zurückblicken und ist fester Bestandteil der Gemeinschaft in Backnang geworden. Das Jubiläum feierten die Evangelische Heimstiftung (EHS) und die Stadt am 17. Oktober gemeinsam.

„Heute erheben wir das Glas auf unser Haus am Aspacher Tor“, sagt Ralf Oldendorf, Prokurist für Regionen und Markt bei der EHS, „wir gratulieren den Bewohnern, Mitarbeitern und Ehrenamtlichen zu einer zehnjährigen Erfolgsgeschichte und sind stolz auf sie.“ Als Erinnerung an die Gründung und das Jubiläum überreicht er eine Jubiläumstafel, als Anerkennung und Dank für den jahrelangen, engagierten Dienst am Menschen. Denn die zentral gelegene Einrichtung kann auf eine erfolgreiche Geschichte zurückblicken und ist nach zehn Jahren vorbildlich in die lokale Gemeinschaft integriert.

Der Spatenstich zum damaligen Bauprojekt der EHS fand im April 2008 statt, im November konnte bereits die Richtkrone aufgestellt werden. Es folgte eine feierliche Einweihung im September 2009, begleitet von einem gut besuchten Tag der Offenen Tür. Seitdem wohnen 50 Menschen im Haus, in familiären Wohngruppen, die sich auf zwei Etagen verteilen. Zum Haus gehören außerdem elf Betreute Wohnungen im dritten Obergeschoss sowie sechs weitere Wohnungen im Erdgeschoss. Letztere werden von der Paulinenpflege betreut.

Seit Mai 2019 trägt das Haus am Aspacher Tor außerdem das Grüne Siegel. Die EHS-eigene Auszeichnung ist Teil des Umweltmanagements der Evangelischen Heimstiftung. Die Einrichtungen werden dafür individuell qualifiziert, indem die Mitarbeiter gemeinsam mit dem Umweltreferenten Maßnahmen überlegen und umsetzen, um noch mehr auf die Bewahrung der Schöpfung und auf nachhaltiges Handeln zu achten. In Backnang gehören dazu: die biologische Vielfalt durch die Neugestaltung eines blühenden Staudenbeets, der Artenschutz durch den Verzicht auf Gartengift, ein Insektenhotel, die nachhaltige Bildung durch das grüne Brett und die Motivationsplakette zum Umweltschutz.

Evangelische Heimstiftung

Hajo kocht

exklusiv fürs jUHU

Gebratene Garnelen mit Ananas

in Chili-Ingwer-Knoblauchbutter mit Vanille auf Kardamom-Reis

Zutaten für 4 Personen:

Reis:
- *250 g Langkornreis*
- *50 g Butter*
- *10 St grüne Kardamomkapseln*
- *1 St kleine Zwiebel gehackt*
- *0,5–0,6 l Gemüsebrühe*

Garnelen:
- *500 gr Butter*
- *45 g Knoblauch geschält ohne Keim*
- *40 g scharfe Chili ohne Stiel z.B. Bischofsmütze*
- *Mark einer ½ Vanilleschote*
- *65 g geschälter Ingwer*
- *12 g Salz*

- *20 St Riesengarnelenschwänze mit Schale*
- *etwas Pflanzenöl*
- *2 El Sesamöl*
- *1 St Minianannas gewürfelt oder 5 Scheiben aus der Dose*
- *½ Bd. frischer Koriander*
- *etwas Mehl*

Zubereitung

Die Butter schneiden und in eine Schüssel geben, damit sie bei Zimmertemperatur besser gerührt werden kann.
Die Chilis mit Kernen, den Knoblauch und den Ingwer sehr fein wiegen, fast pastös. (Dabei Handschuhe tragen, um ungewollte Augen- oder Hautreizungen durch das Capsaicin der Chili an den nackten Fingern zu vermeiden!)
Diese Mischung mit dem Vanillemark (die ausgekratzte Schote in Zucker einlegen für echten Vanillezucker) und dem Salz in die weiche Butter rühren und reifen lassen. Das Aroma entwickelt sich sehr gut, wenn die Butter schon am Vortag zubereitet wird.

Nun in einem Topf die Zwiebelwürfelchen mit den angedrückten Kardamomkapseln in Butter anschwitzen. Wenn die Zwiebelchen glasig sind, den Reis zugeben, eine gute Prise Salz dazu und die Gemüsebrühe angießen. Wenn diese nun kocht, den Reis mit Deckel in den vorgeheizten Ofen bei 180°C stellen für ca. 20 min.

So lange der Reis gart, die Garnelen schälen und den Darm entfernen.
Die Schalen mit etwas Öl und dem Sesamöl in einer Pfanne anbraten. In diesem Öl werden dann die Garnelen gebraten.
Die Garnelenschwänze zur Hälfte einschneiden, in Mehl wenden, abklopfen und in dem „Schalenöl“ vorsichtig anbraten. Nach dem Wenden die Ananasstückchen zugeben und die Temperatur erhöhen, so dass die nun zugegebene Chili-Ingwer-Knoblauchbutter mit Vanille (Menge nach Belieben) schön aufschäumt, aber nicht verbrennt.
Die Garnelen mit der Ananas auf dem Reis anrichten, mit der Bratbutter überträufeln und mit frisch gehacktem Koriander garnieren.
Dazu ein Gläschen spritziger Grauburgunder. Mmmh Lecker.

Die Butter kann natürlich auch zu frisch Gegrilltem gegessen werden.

Guten Appetit wünscht
Hajo Haug

SCHÖNE AUSSICHT LUTZENBERG

Evangelische Heimstiftung

Gute Pflege

87 mal im Ländle
... und viermal ganz in Ihrer Nähe

Stiftungshof im Haubenwasen

73553 Alfdorf-Pfahlbronn · Haubenwasenhof 2

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Cafeteria

Ihre Ansprechpartnerin:
Annina Mödinger
Hausdirektorin

Tel. 07172 92717-0

Haus am Aspacher Tor

71522 Backnang · Friedrichstraße 26

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenmittagstisch
- Cafeteria

Ihre Ansprechpartnerin:
Christine Mohr
Hausdirektorin

Tel. 07191 34101-0

Spittler-Stift

73614 Schorndorf · Ebersbacher Weg 30

- Dauer-, Kurzzeit-, Tagespflege
- Beschützender Wohnbereich
- Seniorenmittagstisch
- Café am Teich

Ihre Ansprechpartnerin:
Michaela Salenbauch
Hausdirektorin

Tel. 07181 6004-0

Haus im Schelmenholz

71364 Winnenden · Forststraße 45

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Mobile Dienste
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenrestaurant

Ihr Ansprechpartner:
Karin Stiebler
Regionaldirektion

Tel. 07195 9150-0

Sicherheit und Geborgenheit im Alter

...auch für Pflegekräfte & Alltagsbegleiter.
Wir bieten auch Praktikums- und Ausbildungsplätze an.

Bewerben Sie sich jetzt bei uns!